

Die Deutsche Welle im Iran

Die Deutsche Welle sendet für die Menschen im Iran seit 48 Jahren ein **Radioprogramm in der Landessprache Farsi**. Seit 2000 besteht außerdem ein **Online-Angebot**. Die bimedial arbeitende Redaktion in Bonn umfasst 40 Mitarbeiter. Hinzu kommen Korrespondenten in allen Weltregionen. Leiter der Redaktion ist Dr. Jamsheed Faroughi.

Die Redaktion stützt sich bei der Berichterstattung aus und über den Iran auf ihre persischsprachigen Korrespondenten und weitere Informanten in verschiedenen Regionen des Landes, darunter Sprecher politischer Gruppierungen, einheimische Journalisten und bedeutende Blogger, Menschenrechtler und Frauenrechtsaktivistinnen wie Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi.

Das **Internet-Angebot** wurde 2007 umfassend ausgebaut (www.dw-world.de/persian). Es wird derzeit besonders stark nachgefragt. Im Januar 2010 lagen die Seitenaufrufe bei rund drei Millionen. Die Webseite wird regelmäßig geblockt, allerdings sind die Nutzer im Iran mit technischen Umwegen vertraut, die Seiten dennoch aufrufen zu können. Hinzu kommen Partnerschaften mit Farsi-Webseiten, die von im Exil lebenden Iranern betrieben werden. Die Verbreitung von DW-Angeboten über Partner im Iran selbst ist nicht möglich.

Das **Radioprogramm** ist täglich 60 Minuten auf Sendung: abends um 22 Uhr Ortszeit Teheran (19.30 Uhr MESZ). Das Programm wird über Kurzwelle verbreitet, und als Audio-on-Demand im Internet.

Gerade in unfreien Medienmärkten bietet die Kurzwelle nach wie vor eine der wenigen Möglichkeiten, landesweit Informationen unzensuriert zu verbreiten. Im Iran spielt die Kurzwelle insbesondere abseits der Metropolen nach wie vor eine wichtige Rolle, in Krisenzeiten gewinnt sie auch in den größeren Städten wieder an Bedeutung.

Zu empfangen ist im Iran auch das **Fernsehprogramm der Deutschen Welle** – 24 Stunden im Wechsel **auf Englisch und Deutsch**. Über ein TV-

Angebot auf Farsi – wie es Voice of America und seit kurzem auch BBC ausstrahlen – verfügt die DW bisher nicht.

Die Ausstrahlung des Fernseh- und des Farsi-Hörfunk-Programms der Deutschen Welle in Iran über den Satelliten Hotbird 8 wurde schon wiederholt gezielt durch die iranische Regierung gestört, zuletzt im Februar 2010. Betroffen waren auch die Auslandssender Voice of America und BBC. Auch Störungen des Empfangs von DW-RADIO/Farsi über Kurzwelle im Großraum Teheran gibt es seit langem.

Medienmarkt Iran

Die technische Entwicklung im Iran ist in den Metropolen sehr weit fortgeschritten, praktisch jeder Haushalt verfügt über Empfangsgeräte (TV, Radio) und Internetanschluss. Landesweit haben derzeit rund 25 Millionen der 70 Millionen Iraner Internetzugang (gegenüber elf Millionen 2007).

Gerade die junge Generation ist den Neuen Medien gegenüber sehr aufgeschlossen. So geht man von gut 50.000 bis 100.000 Bloggern im Iran aus. Viele waren während der jüngsten Unruhen und Demonstrationen besonders aktiv. Schon im Sommer 2009 war Farsi zur viertwichtigsten Blogsprache aufgestiegen.

Gleichwohl besteht im Iran ein Stadt-Land-Gefälle: Insbesondere in den Provinzen, die überwiegend von Minderheiten bewohnt werden, wie Kurdistan und Belutschistan, stehen moderne Kommunikationsmöglichkeiten weit weniger zur Verfügung, sind die Menschen weniger aufgeschlossen.

Satellitenschüsseln sind in Iran zwar nach wie vor offiziell verboten, viele Menschen umgehen jedoch das Verbot. Insgesamt gibt es mehr als 30 aus dem Ausland für Iraner sendende TV-Kanäle auf Farsi – fast alle jedoch ausschließlich auf Unterhaltung ausgerichtet.

Die Deutsche Welle wird im Iran – wie in vielen Teilen der Welt – als glaubwürdige Informationsquelle geschätzt. Das Farsi-Programm hat in den mehr als 45 Jahren ihrer Präsenz durch verlässliche Informationen ein

solides Vertrauen erworben. Hinzu kommt, dass das Deutschlandbild im Iran relativ positiv ist.

www.dw-world.de/persian

April 2010